

Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich

Lehrprofessur für Methoden der
empirischen Sozialforschung
Universität Passau

Inhaltliche Hinweise für Haus- und Abschlußarbeiten

Empirische Arbeiten setzen sich zusammen aus:

- Deckblatt,
- Inhaltsverzeichnis,
- je nach Bedarf zusätzlich noch Tabellen- und Abbildungsverzeichnis,
- Einleitung,
- Theorieteil,
- Methodenteil,
- Ergebnisteil,
- Diskussion,
- Zusammenfassung,
- je nach Bedarf ein Anhang und
- Erklärung zur selbständigen Abfassung der Arbeit.

Generell sollten Theorie-, Methoden- und Ergebnisteil (inkl. Diskussion) ungefähr jeweils ein Drittel einer Arbeit ausmachen.

Zur Einleitung:

Sie sollte die Forschungsfrage benennen und deren Relevanz herausstellen (die/den LeserIn animieren, sich mit dem Text zu befassen). In einem letzten Absatz wird kurz skizziert, was in den folgenden Kapiteln nacheinander abgehandelt wird.

Zum Theorieteil:

In ihm geht es darum, die Fragestellung theoretisch einzuordnen.

Bei hypothesengenerierenden Arbeiten wird das bestehende Forschungsdesiderat geschildert. Damit wird begründet, warum und mit welchen Zielen eine Beobachtung oder eine andere Methode wie Inhaltsanalyse durchgeführt wird. Daran anschließend ist dazulegen, welche theoretischen Erkenntnisse sich durch die Datensammlung ergeben sollen (ist das Ziel eine Typologie, eine Materialsammlung für eine standardisierte Erhebung etc.?).

Bei hypothesenprüfenden Arbeiten werden der Theoriestand skizziert sowie die vorliegenden Hypothesen abgeleitet.

Zum Methodenteil:

Aus gegebener Fragestellung und Untersuchungsziel resultiert notwendig das anzuwendende methodische Instrumentarium. Im Detail werden zunächst das gewählte Forschungsdesign und das -instrument (Beobachtungsbogen, Kategorienschema, Fragebogen etc.) vorgestellt. Es folgen die Erläuterungen zur Stichprobe sowie die Details zur Erhebung. Außerdem legen Sie Ihre Bemühungen um Reliabilität dar und diskutieren die Validität von Instrument und Forschungsdesign.

Zum Ergebnisteil:

Hier werden die Ergebnisse präsentiert.

Zur Diskussion:

Sollte es Widersprüche in den Resultaten geben, sollten sich Diskrepanzen zwischen Theorie und Empirie ergeben haben, sollten neue Fragestellungen aufscheinen, ist hier der Raum, diese Punkte zu erörtern.

Zur Zusammenfassung:

In kurzen Worten wird hier der Inhalt der Arbeit in seinen Kernpunkten nochmals wiedergegeben. Entscheidend ist es, der/dem LeserIn die Botschaft des Textes mitzugeben.

Formale Hinweise für Haus- und Abschlußarbeiten

Die **Haus**arbeit bitte **nicht** binden lassen! Bitte auch **keine** Ringelbindung und auch keine Klarsicht- oder Plastikfolien verwenden. Heften Sie die einzelnen Seiten bitte mit einem einfachen Heftstreifen zusammen und geben Sie dann ab. Denken Sie bitte daran, dass alle Arbeiten über mindestens fünf Jahre im Büroschrank archiviert werden müssen und entsprechende Platzprobleme verursachen.

Bachelor- und Masterarbeit können selbstverständlich gebunden werden.

Seitenumfänge:

Die einzelnen Arbeiten dürfen folgende Umfänge nicht überschreiten:

Studienabschluß B.A.

Hausarbeit einer Wiss. Übung: 28.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Hausarbeit für ein Hauptseminar: 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bachelorarbeit: 70.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Studienabschluß M.A.

Seminararbeit: 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Masterarbeit: 112.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Für alle Arbeiten gelten die Angaben inklusive Literaturverzeichnis, aber exklusive Anhang!

Das **Deckblatt** gliedert sich in

- einen Kopfzeilenbereich,
- die Titelangabe sowie
- einen Fußzeilenbereich.

Im Seitenkopf stehen

- der Titel der Veranstaltung
- mit Namen des/r Veranstaltungsleiters/in
- und das Semester, in dem die Veranstaltung angeboten wurde.

Im Fußzeilenbereich stehen

- der Name der VerfasserIn,
- Matrikelnummer
- und Emailadresse,
- außerdem der angestrebte Studienabschluß,

- das Prüfungsmodul mit Prüfungsnummer
- und Anzahl der Zeichen (inkl. Leerzeichen, exkl. Anhang).

Auf das Deckblatt sollte das Inhaltsverzeichnis folgen, den Abschluss bilden Literaturliste und eventuell der Anhang. Achten Sie bitte darauf, dass das Literaturverzeichnis noch zum Arbeitstext gehört, somit **nicht** Teil des Anhangs ist!

Außer dem Deckblatt sollten **alle Seiten** eine Kopf- oder Fußzeile mit **fortlaufender Seitenziffer** enthalten! Das Inhaltsverzeichnis sollte mit den einzelnen Kapiteln dann auf die entsprechenden Seitenziffern verweisen (gilt auch für Tabellen- und Abbildungsverzeichnis).

Mindestbedingung für die Seitengestaltung:

- mindestens anderthalbzeiliger **Zeilenabstand**;
- **Mindestschriftgröße** 11pt;
- **rechter Rand** sollte mindestens 2cm betragen.

Für eine gute Lesbarkeit schalten Sie bitte unbedingt (!) die **automatische Silbentrennung** ein (in Word unter: Extras - Sprache - Silbentrennung).

Tabellen und Abbildungen müssen aus sich heraus verständlich sein. Jede erhält eine kurzgefasste, den Inhalt wiedergebende Überschrift. Genauso bedarf es einer Legende, die den Inhalt erklärt.

Auf den Tabellen- oder Abbildungsinhalt sollte in jedem Fall im Fließtext inhaltlich eingegangen werden.

In den **Anhang** gehören umfangreiche Tabellen, die statistische Prozeduren dokumentieren, jedoch nicht im Detail für die inhaltliche Auswertung relevant sind. Weiterhin wird im Anhang das Vorgehen bei Inhaltsanalysen transparent gemacht (Wortlisten, Kategoriensysteme, Diktionäre etc.). Ebenfalls sollten Transkripte von qualitativen Interviews hier aufgenommen werden. Anstatt alles auszudrucken, können Sie hier auch eine CD-ROM beilegen, auf die Sie die entsprechenden Inhalte brennen.

Die **Zitierweise** erfolgt nach sozialwissenschaftlichem Standard.

- Bei wörtlichen Zitaten fügen Sie am Zitatende in Klammern folgenden Ausdruck ein: (Auturname Jahr: Seite).
- Bei sinngemäßer Wiedergabe schreiben Sie: (vgl. Auturname Jahr: Seite).
- Bei Internetadressen schreiben Sie statt Autorennamen den (Kurz-)Namen der verantwortlichen Institution beziehungsweise ein griffiges Schlagwort plus Jahreszahl.

Das Literaturverzeichnis hat alle verwendete Literatur aufzulisten. Internetquellen sind separat aufzulisten.

Da das Literaturverzeichnis das Wiederauffinden der Titel ermöglichen sollte, muß es zumindest Angaben zu Namen, Vornamen, Titel, Erscheinungsjahr, Erscheinungsort sowie bei Aufsätzen zu Zeitschrift oder Sammelband mit Seitenangabe enthalten.

Bei den separat aufgelisteten Internetquellen nennen Sie neben Autorennamen oder einem griffigen Schlagwort mindestens WWW-Adresse und Datum des letzten Zugriffs.

Wenn Sie weitere Hinweise benötigen, schauen Sie sich Literaturverzeichnisse in den einschlägigen Fachzeitschriften an. Bitte bleiben Sie immer (!) bei einer einmal gewählten Zitierweise.

Grundsätzlich sollten Sie beim Zitieren noch beachten, dass Sie bei gedruckten wie bei elektronischen Quellen für deren Qualität bürgen. Dubiose Quellen können Sie nur dann als solche (nämlich als Primärquellen) verwenden, wenn damit ein bestimmtes Forschungsziel verfolgt wird (etwa weil Sie belegen wollen, welcher Unsinn zu bestimmten Themen im Internet verbreitet wird). Als Beleg für geäußerte Annahmen sind nur gesicherte Quellen (Fachzeitschriften, Bücher, Äußerungen der Bundesregierung etc.) möglich. Sie können also keine unbekanntes Internetseiten als Beleg für etwas anführen, da im Netz jegliche Meinungsäußerung ungefiltert möglich ist, die Sie selbstverständlich nicht einfach ungeprüft übernehmen.

Außerdem sollten Sie sich gleich damit vertraut machen, dass, wer Konversationslexika zitiert, nur zu faul ist, die Fachliteratur zu lesen. Hier ist es gleichgültig, ob es sich um Wikipedia, den Duden oder den Brockhaus handelt. Ausnahmen sind explizit zu begründen!